

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 9

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

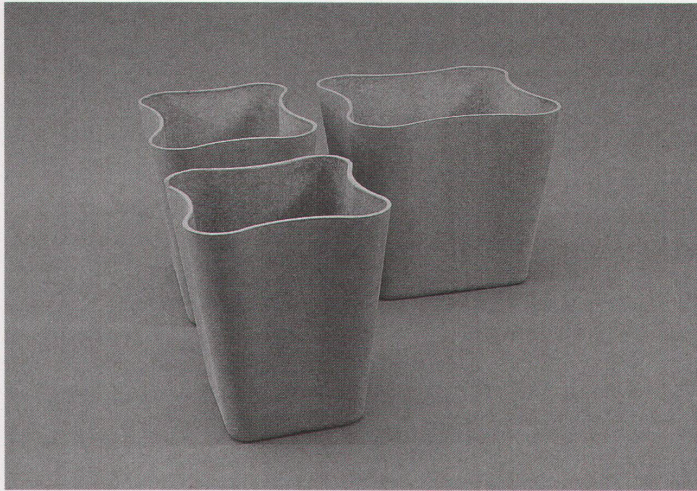
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mira und Aron, die zwei neuen Blumenki-
sten von Eternit

die Herstellung vereinfacht und brau-
chen für ihre Form statt der bisher für
Töpfe üblichen fünf nur noch zwei
Schnittstellen. Das heisst: Zeit, Ar-
beit und Material sparen.

Berg im Dorf?

Lawingalerie? Bunkereingang?
Nein – Fussgängerweg. Er steht in
Maienfeld, einem Dorf in der Bünd-
ner Herrschaft, wo kürzlich die
Hauptstrasse ausgebaut worden ist.
Das filigrane, ästhetisch fein empfun-
dene Meisterwerk der Ingenieurs-
kunst prangt mitten im Dorf und war-
tet auf den Bergsturz.

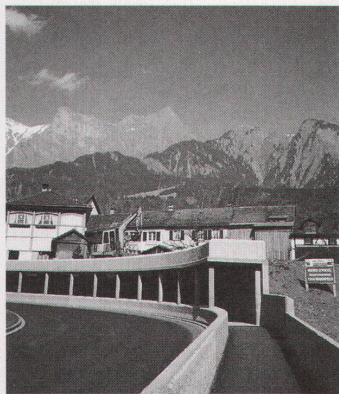


Bild: Marco Schnell

Neuer Kapitän

Ab sofort ist vieles neu beim deut-
schen Monatsmagazin «Design Re-
port»: Thomas Edelmann (32) ist neu-
er Chefredaktor und lenkt die Ge-
schicke des Blattes anstelle von Petra
Schwab, die als Chefredaktorin zu
«Ambiente» wechselte. Stellvertreter
wird Klaus Schmidt-Lorenz (38), und
Ulrich Schmid (28) fungiert seit dem
1. Juli als Textchef. Das Magazin er-
scheint im neu gegründeten Blue C.
Verlag GmbH, Hamburg.

Wartendesign

Warten sind die Kommandostationen
technischer Grossanlagen. Abläufe
werden elektronisch überwacht und
gesteuert. Doch noch sitzen oder ste-
hen Menschen als letzte Entschei-
dungsinstanz an Computern.
Die Gestaltung der Warten-Arbeits-
plätze war bisher durch die Ausmas-
se der Computerbildschirme limitiert.
Im Auftrag von Siemens hat das Büro
Form-Gestaltung in Pforzheim zwei
Alternativen gestaltet. Im Neigungs-
winkel variable 21° Flachbildschirme
sind in Tische aus gebogenem Stahl-
blech eingelassen. Bedingt durch die
nur 35 mm starken Bildschirme, ge-

Die neue WoZ

Zuerst bin ich erschrocken: Ich blä-
tere in der Nullnummer der neu ge-
stalteten WoZ und finde die Kolum-
ne «Die Welt spinnt» nicht. Musste
sie fallen, hat sie strengen inhaltli-
chen Vorgaben und Ansprüchen an
die dauerhafte Verbesserung der
Welt nicht genügt? Im Gegenteil, sie
steht jetzt dort, wo einst das Editori-
al war. Heisst der programmatis-
che Entscheid, der das Redesign
leitet: Mehr Spinnerei, weniger Bo-
denständigkeit? Nein, Michel Dony
und Kurt Schwerzmann, die Desi-
gner, kamen als Schneider auf die
Stör, nicht als Politikommissare. Das
renovierte Kleid hat drei Merkmale.
Betriebsam. Die neue WoZ hat keinen
Zweireiher erhalten, sondern ein recht
gewagtes Ensemble typografischer
Betriebsamkeit. Die alte WoZ war
betulich; die schwarzen Balken mit
Negativschriften, die strenge Ord-
nung der Spalten, sie sind weg. Die
Schriften werden in verschiedenen
Schnitten kombiniert, magere und
fette Buchstaben gar in ein und
derselben Titelzeile. Die Spalten-
breiten variieren zwischen knapp
lesbar, weil eng, und mühsam zu
lesen, weil breit. Statt Vielfalt gibt's
Vielzahl, die nur lose zusammen-
hängt, und es entsteht da und dort
ein arges Gedränge von Einzel-
teilen. Gewiss, in der WoZ arbeiten
versierte Typografen und Gestalter,
die wohl dafür sorgen, dass die
Betriebsamkeit in der Arbeit von
Woche zu Woche nicht in Hektik
kippt.

Spannung. Die neue WoZ ist span-
nend gestaltet. Es gibt nicht einfach
kleine und grosse Artikel, sondern
die unterschiedlich gewichteten Ge-
schichten werden auch unterschied-
lich behandelt. Mit Auszeichnungen
im Text, mit Plazierungen. Der Satz-
spiegel ist auf sieben Spalten auf-
gebaut, die unterschiedlich kombi-
niert werden. Da genügt Spielerei
nicht mehr, es braucht Setzer als
Spaltenakrobaten, die auch Aufwand
nicht scheuen. Sie scheitern auf den
Seiten, wo neben grosszügig vierspaltig
gesetztem Lauftext ein kursiver
Lead in eine halbe Spalte gezwängt
wird. Schliesslich: Ein bewährtes
Mittel zur Herstellung von Spannung
hat nun auch die WoZ: Bild, gross
und dramatisch, neben Briefmarken-
bild.

Eingerahmt. Was ist bei einer Zei-
tung, die sich wie keine andere um
gesellschaftliche Ränder kümmert,
sie zur rechten geisselt und zur linken
pflegt, was ist bei einer solchen
Zeitung der Seitenrand? Darf man
der Zeile vertrauen, die aufhört und
im Block abgesetzt ein Bild ergibt?
Darf man Luftigkeit und Offenheit
zulassen? Nein, der Mensch braucht
eine Linie, einen Kasten, einen schwa-
ren Rand, der das Aussen vom Innen
abgrenzt. Daran kann er sich halten,
wenn er misstrauisch wird gegen zu-
viel Offenheit. Und so rahmt auch bei
der neuen WoZ eine schwarze Faden-
linie fast jede Seite ein. Und oben am
Kasten ist gar noch ein Pfeil plazi-
ert, der mich von der Rubrik zur Sei-
tenzahl verweist. Kann ich, mehrfach
gesicherter und geführter Leser, an-
ders als beeindruckt, behütet und
beruhigt sein?

